

Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Abschlussbericht zu drei Zeichnungen von Jean-Baptiste François Pater

Lostart-ID 478175, Etude d’homme

Lostart-ID 478177, Etude de femme assise

Lostart-ID 478529, Jeune femme

Dr. Britta Olényi von Husen

Der Abschlussbericht konzentriert sich auf die Ergebnisse zu den drei benannten Objekten. Keines der Werke stand dem Verf. des Berichts für die Recherchen im Original zur Verfügung. Die verwendeten Werkangaben und sonstige von anderen Personen erarbeitete Ergebnisse entstammen den zur Verfügung gestellten „Object Records“. Eine Zusammenfassung der eingesehenen Quellen kann über die „Object Record Excerpts“ eingesehen werden.

Die Provenienz der Werke konnte trotz intensiver Forschung für den Zeitraum 1933 bis 1945 nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. die Kunstwerke sind weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen. Die Werke müssen demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.¹

Der Abschlussbericht berücksichtigt die Beantwortung folgender Fragen:

Handelt es sich bei den oben benannten Werken um Raubkunst?

Wie kam das Kunstwerk zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn Cornelius Gurlitt?

Die Frage „**Wem wurde das Kunstwerk entzogen?**“ wird in diesem Gutachten in Bezug auf obige Objekte nach derzeitigem Stand der Forschung keine Rolle spielen, da bisher keines der Werke als Raubkunst identifiziert wurde.

Drei Werke von Jean-Baptiste F. PATER (Lostart-ID 478175; 478177; 478529)

Alle drei Werke entstammen einer Nummerierung zufolge aus dem sogenannten *Album Groult*, benannt nach dem berühmten Sammler Camille Groult (1837-1908). Im Wesentlichen enthielt das bedeutende mehr als 500 Zeichnungen umfassende Album vor allem Werke des Künstlers Jean-Baptiste Pater. Die drei Arbeiten sind die Blätter mit den Nummern 107 (Lost Art-ID 478529), 128 (478177) und 164 (478175) des Albums. Die Blätter dieses Albums wurden im großen Umfang auf einer Versteigerung des Hôtel Drouot in Paris am 19. Dezember 1941 veräußert, so auch die Arbeiten, die sich heute im Kunstfund befinden. **[siehe Anlage 1, 2, 3]**

¹ Angleichung der Projektleitung, 05.04.2018.

Es konnten bisher keinerlei Anhaltspunkte dafür gefunden werden, dass es sich bei der Versteigerung am 19. Dezember 1941 in Paris um eine Zwangsversteigerung gehandelt hat.²

Allerdings konnte bisher aufgrund des fehlenden Auktionsprotokolls³ in den Archives de Paris bisher nicht der (oder die) Käufer der drei Lose auf der Auktion im Jahr 1941 ausfindig gemacht werden, so dass eine Lücke in der Provenienz zwischen 1941 und 1945 besteht.

Eine Vielzahl von Zeichnungen, die auf dieser Versteigerung im Dezember 1941 im Hôtel Drouot angeboten wurden, haben Eingang in bedeutende öffentliche Sammlungen gefunden (u.a. Louvre, Paris⁴; Kupferstichkabinett, Berlin). Erst kürzlich wurden auf dem internationalen Kunstmarkt vier weitere Arbeiten aus demselben Album und aus derselben Auktion von 1941 angeboten.⁵

Die Sammlung Groult findet sich zudem des Öfteren in der Provenienz von Werken von Antoine Watteau. Im Werkverzeichnis der Zeichnungen von Watteau finden sich außerdem viele Arbeiten, deren Zuschreibungen zwischen den Künstlern Watteau und Pater wechselten.⁶ Ein Vergleich der Provenienzen von Watteau-Handzeichnungen mit Provenienzen, wie sie sich in den Pater-Werken des Kunstfundes spiegeln, zeigt viele Ähnlichkeiten (so z.B. bei Namen wie Adolphe Stoll⁷, Jacques Mathey und Paul Cailleux). Innerhalb der Sammlerfamilie Groult scheint es sowohl Versteigerungen wie die im Jahr 1941 gegeben zu haben, als auch Werke, die innerhalb der Familie weitergegeben wurden: so von Camille Groult (1837-1908) an seinen Sohn Jean Groult (1868-1951) und wiederum an dessen Sohn Pierre Bordeaux-Groult. Letzterer veräußerte Werke bei einer Versteigerung in Paris in den 1960er Jahren.⁸

In Bezug auf Blätter des Kunstfundes scheinen zwei Zeichnungen von Jean-Baptiste Pater, vormals Watteau zugeschrieben, im Kupferstichkabinett Berlin interessant.⁹ Die Blätter wurden im Jahr 1941 in Paris von Maria Gillhausen, München, für das Museum in Berlin erworben. Bedauerlicherweise hat sich auch in Berlin kein annotierter Katalog der Auktion erhalten und auch sonst befinden sich keine weiteren

² Es konnte in keiner der Datenbanken (lootedart, ERR Project, Findbuch der Archives diplomatiques [bzgl. Restitutionsforderungen], WGA Datenbank) ein Treffer für den Namen Groult ausfindig gemacht werden. Die Sammlung scheint nicht beschlagnahmt worden zu sein: www.siv.archives-nationales.culture.gouv.fr/siv/rechercheconsultation/consultation/ir/pdf/IR.action?irId=FRAN_IR_054007 (Stand: 06.02.2019), Seite 245. Ergänzung des Projekts, Februar 2019.

³ Hôtel Drouot, Paris, 19.12.1941, Vente *Dessins et tableaux anciens* (M.H. Boudoin C.P.; M.F. Max-Kann, expert). Die Unterlagen zu den Versteigerungen von Boudoin sind nicht vollständig überliefert und fehlen für die Versteigerung im Dezember 1941.

⁴ <http://arts-graphiques.louvre.fr/detail/oeuvres/0/507537-Le-Temps-et-la-Verite> (zuletzt besucht am 19. November 2016)

⁵ Sotheby's Paris, *Les Dillée: Une dynastie d'experts de collectionneurs* (sale no. PF1541), 18. März 2015: <http://www.sothebys.com/en/auctions/ecatalogue/lot.36.html/2015/dillee-dynastie-experts-collectionneurs-pf1541>

<http://www.sothebys.com/en/auctions/ecatalogue/2015/dillee-dynastie-experts-collectionneurs-pf1541/lot.38.html>

<http://www.sothebys.com/it/auctions/ecatalogue/2015/dillee-dynastie-experts-collectionneurs-pf1541/lot.40.html> (zuletzt besucht am 19. November 2016).

⁶ Vgl. Pierre Rosenberg, Louis-Antoine Prat, *Antoine Watteau 1684-1721. Catalogue raisonné des dessins*, Mailand: Leonardo Arte, 1996.

⁷ Vgl. Adolphe Stoll (Lugt 2786c): Watteau WVZ Nr. 483, 517 und 597. Alle drei Werke waren Bestandteil der Sammlung Groult und trugen zudem den Stempel von Adolphe Stoll. (Da Stoll Restaurierungen und Rahmungen vornahm, ist nicht klar, ob der Stempel als Eigentumsbeleg gelten kann oder lediglich von Stoll gerahmt wurde. Ergänzung des Projekts, Februar 2019.)

⁸ Palais Galliera, Paris, 30. März 1963.

⁹ Inv.Nr. 19-1941, KdZ26034 und Inv.Nr. 20-1941, KdZ26033, Kupferstichkabinett, Berlin.

Hinweise, die in Bezug auf den Käufer der Werke des Kunstfundes weiterführen könnten.¹⁰ Der Name der in München ansässigen Kunsthändlerin Maria Gillhausen findet sich sowohl im Adressbuch von Hildebrand Gurlitt als auch in einer Korrespondenz aus der Nachkriegszeit.¹¹ Über die in München ansässige Kunsthändlerin ist wenig bekannt¹² und ein Bezug zu den Zeichnungen des Kunstfundes konnte bisher nicht ermittelt werden.

Publikationen:

Robert Rey, *Quelques Satellites de Wattau*, Paris, Librairie de France, 1931. Kein Treffer

Pierre Rosenberg, Louis-Antoine Prat, *Antoine Watteau 1684-1721. Catalogue raisonné des dessins*, Mailand : Leonardo Arte, 1996. Kein Treffer

Karl T. Parker, Jacques Mathey, *Antoine Watteau, Catalogue complet de son œuvre dessiné*, Paris : F. de Nobele, 1957. Kein Treffer

Die Frage, ob es sich bei den drei nachfolgenden Objekten um Raubkunst handelt und wie sie zu Hildebrand Gurlitt kamen:

Nach derzeitigem Kenntnisstand ist es wahrscheinlich, dass Hildebrand Gurlitt die drei Werke in den 1940er Jahren in Frankreich erworben hat. Es hat sich - wie bereits erwähnt - kein Auktionsprotokoll zu der Versteigerung am 19. Dezember 1941 in den Archives de Paris erhalten. Bisher ist es nicht gelungen, einen annotierten Katalog ausfindig zu machen. Grundsätzlich gibt es bei der Versteigerung im Jahr 1941 keine Hinweise auf einen Zwangsverkauf, dennoch bleibt eine Lücke in der Provenienz zwischen 1941 und 1945.

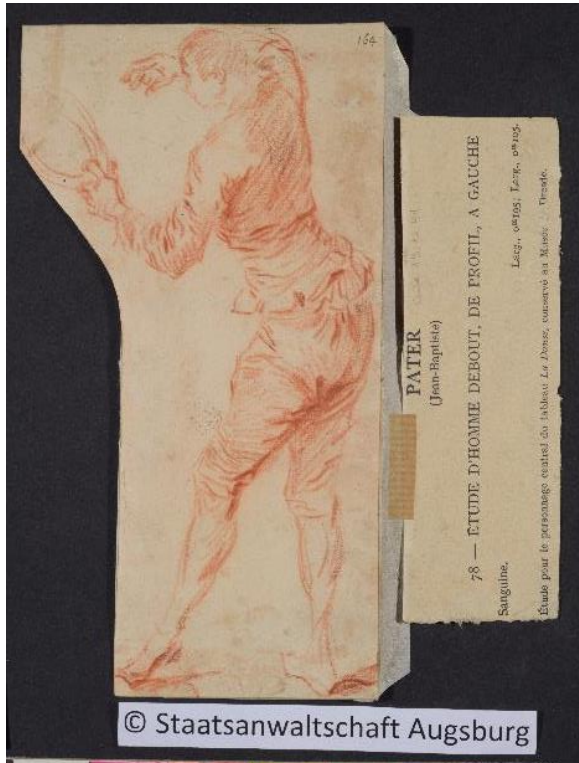
¹⁰ Korrespondenz per Email mit Hanna Strzoda, Kupferstichkabinett, Berlin, 31. August 2016.

¹¹ Der Eintrag findet sich in Hildebrand Gurlitts Adressbuch unter München (*Maria Gillhausen Leopoldstr. 38a, 33 5 22*); die Korrespondenz datiert vom 5. Januar 1948 und bezieht sich auf ein Werk von Derain. Der Brief ist mit „Dr. Wüster“ unterschrieben. Nachlass Cornelius Gurlitt, München (N 1826 / Blatt 211).

Nach Auskunft von Meike Hopp haben Maria Gillhausen und Adolf Wüster eng kooperiert (Korrespondenz per Email vom 17. November 2016). Hildebrand Gurlitt und Adolf Wüster wiederum begegneten sich u.a. in der deutschen Botschaft in Paris. Archiv der Hamburger Kunsthalle (Bestand Sammlungen 20.3., Blatt 7).

¹² Korrespondenz per Email mit Horst Kessler, Haberstock Archiv, Augsburg, 20. September 2016. Es liegen keine weiteren Erkenntnisse zu Maria Gillhausen vor, und es findet sich auch kein Exemplar des Kataloges der Pariser Versteigerung vom 19. Dezember 1941.

Lost Art-ID 478175: Jean-Baptiste François PATER, *Étude d'homme debout de profil à gauche*, Rötel auf Papier, 19,3 x 10,6 cm



Befund:

recto, oben rechts, beschriftet in Bleistift: “164”; Ausschnitt eines Auktionskataloges, befestigt: “Pater (Jean-Baptiste) [lot] 78 – Étude d'homme debout, de profil, a gauche. Sanguine. Larg., Om195; Larg., Om 105. Étude pour le personnage central du tableau La Danse, conservé au Musée de Dresde.”; Ausschnitt beschriftet in Bleistift oben rechts: “Vente 19.12.41”

verso, oben rechts, beschriftet in Bleistift: “Aa [in einem Kreis]”, “Pater”, “Vente 19.12.41”, “[unleserlich]”, Ausschnitt eines Auktionskataloges, befestigt: “73-74 – PE [teilweise verdeckt durch einen Aufkleber] dansant”; Ausschnitt beschriftet in Bleistift, mittig: “[an]dere Seite”; Aufkleber: “Adolphe Stoll, Sculpture-Dorure, Ateliers 5 & 11, Rue Treilhard, 11, Rue Treilhard, fait tout ce qui concerne l'encadrement”

Provenienz

(...)

Camille Groult, Paris, Album Groult no. 164

Durch Erbgang an Jean Groult, Paris

Auktion: Hôtel Drouot, Paris, 19. Dezember 1941, Los 78

Wahrscheinlich in den 1940ern von Hildebrand Gurlitt in Frankreich erworben

Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Provenienzbericht zu Jean-Baptiste François Pater, „Étude d'homme debout de profil vers la gauche“, 193 x 106 mm
(Lostart-ID: 478175)

Version nach Review v. 06.08.2018 | Projekt Provenienzrecherche Gurlitt
(Stand: 26.11.2016)

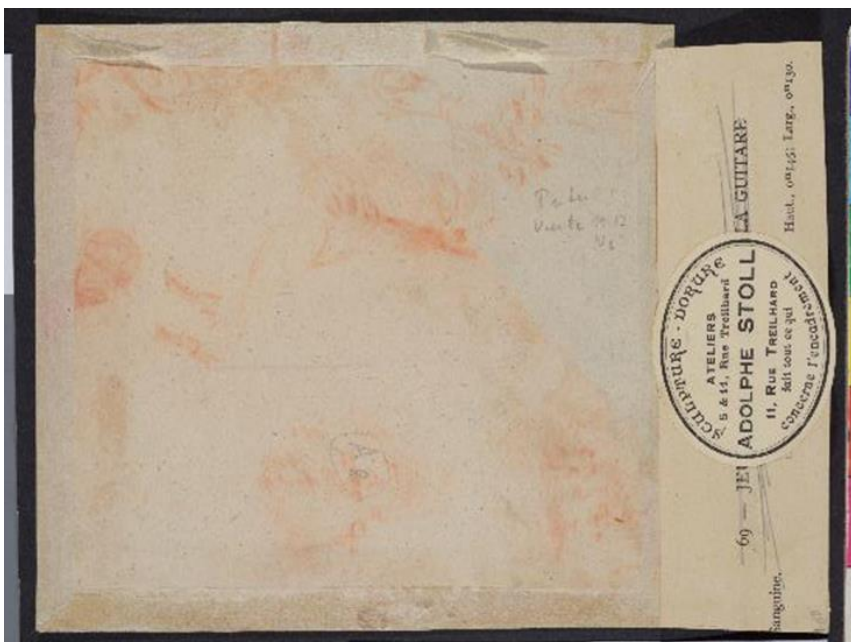
Die Frage, ob es sich bei dem Objekt (Lostart-ID 478175) um Raubkunst handelt und wie es zu Hildebrand Gurlitt kam:

Es bleibt unklar, wann und von wem Gurlitt das Werk erwarb. Die Vermutung liegt nahe, dass er es nach der Auktion 1941 in Frankreich erwarb.

Lostart-ID 478177: Jean-Baptiste François PATER, Etude de femme assise, Zeichnung, 15,1 x 16,1 cm



© Staatsanwaltschaft Augsburg



© Staatsanwaltschaft Augsburg

Befund:

recto, unten rechts, in Bleistift: “128”; Ausschnitt eines Auktionskataloges, befestigt: “Pater (Jean-Baptiste) [lot] 65 – Étude de femme assise, le visage tourné vers la droite. Sanguine. Haut., Om145; Larg., Om 175.”; Ausschnitt beschriftet in Bleistift oben rechts: “Vente ou 19 – 12 – 41”, “Vente 19.12.41”; unten mittig: “Skizze für das Dresdner Bild”

verso, oben rechts, beschriftet in Bleistift: “Pater”, “Vente 19.12.41”, “N6”; unten mittig, beschriftet in Bleistift: “A8”, Ausschnitt des Auktionskataloges: “69 – JE [teilweise durch einen Aufkleber überdeckt] la guitare. Sanguine. Haut., Om145; Larg., om130.”; beschriftet in Bleistift unten links: “100”; Aufkleber: “Adolphe Stoll, Sculpture-Dorure, Ateliers 5 & 11, Rue Treilhard, 11, Rue Treilhard, fait tout ce qui concerne l’encadrement”

Provenienz

(...)

Camille Groult, Paris

Durch Erbgang an Jean Groult, Paris, Album Groult no. 128

Auktion: Hôtel Drouot, Paris, 19. Dezember 1941, Los 65

Wahrscheinlich in den 1940ern von Hildebrand Gurlitt in Frankreich erworben

Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Die Frage, ob es sich bei dem Objekt (Lostart-ID 478177) um Raubkunst handelt und wie es zu Hildebrand Gurlitt kam:

Es bleibt unklar, wann und von wem Gurlitt das Werk erwarb. Die Vermutung liegt nahe, dass er es nach der Auktion 1941 in Frankreich erwarb.

**Lostart-ID 478529: Jean-Baptiste François PATER, Jeune femme vue de dos, Rötel auf Papier,
24,2 x 15,7 cm**



Befund:

Rötelzeichnung auf Papier, aufgelegt auf Karton, 242 x 157 mm

recto, unten links, in Bleistift: "107"

verso, Mitte rechts, in Bleistift: "50"

Rückseite des Karton, oben links, in schwarz: "50"

Provenienz

(...)

Camille Groult, Paris, Album Groult no. 107

Durch Erbgang an Jean Groult, Paris

Auktion: Hôtel Drouot, Paris, 19. Dezember 1941, Los 66

Wahrscheinlich in den 1940ern von Hildebrand Gurlitt in Frankreich erworben

Spätestens 28. April 1944: Raphaël Gerard, Paris

Nach September 1953: Hildebrand Gurlitt, Düsseldorf

Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Die Frage, ob es sich bei dem Objekt (Lostart-ID 478529) um Raubkunst handelt und wie es zu Hildebrand Gurlitt kam:

Nach derzeitigem Kenntnisstand ist es wahrscheinlich, dass Hildebrand Gurlitt das Werk in den 1940er Jahren in Frankreich erworben hat. Es liegt zu diesem Werk eine Expertise des Kunsthändlers und Watteau Experten Jacques Matthey vom 18. April 1944 vor; selbige wird unmittelbar darunter handschriftlich von Paul Cailleux bestätigt. Hildebrand Gurlitt hält sich laut Tagebuch vom 18. April - 2. Mai 1944 in Paris auf, somit könnte er das Werk zu diesem Zeitpunkt erworben haben.¹³ **[siehe Anlage 5]** Außerdem wird das Werk auf einer auf den 28. April 1944 datierten Liste mit ca. 70 Kunstwerken geführt, die sich bei dem Kunsthändler Raphaël Gerard in Paris befanden **[siehe Anlage 4]**. Es bleibt unklar, ob Gurlitt und Gerard die Werke beide besaßen, ob Gurlitt die Werke von Gerard kaufte oder ob Gurlitt sie bei Gerard lediglich zwischenlagerte, da er sie gegen Kriegsende nicht mehr aus Paris transportieren konnte. Manche der Werke auf der Liste sind nachweislich bereits vor 1945 zu Gurlitt gelangt, andere wurden 1953 von seinen Kindern aus Paris nach Düsseldorf gebracht. Die genaue Verbindung und die Art der Transaktion konnte nicht ermittelt werden.¹⁴

Haftungsausschluss:

Die obigen Recherchen dienen ausschließlich der Ermittlung der Provenienzen der Objekte. Keines der Objekte wurde vom Verf. des Berichts im Original begutachtet. Es wird für die verwendeten Quellen, deren Vollständigkeit und ihr Eingang in die Forschungsergebnisse keine Haftung übernommen. Gleiches gilt für die Zuschreibung von Werken sowie für die Einschätzung des Wertes auf dem Kunstmarkt. Der Bericht basiert auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Gutachtens zur Verfügung stehenden Informationen und Materialien sowie sonstiger Quellen und gilt als vorläufig. Dieser Zwischenbericht kann jederzeit revidiert und aktualisiert werden, sollte zusätzliches Material zu Tage treten.

¹³ Siehe Johannes Gramlich, Zusammenfassung des Fünfjahrbuch-Itinerar Hildebrand Gurlitt (1941-1945), April 2016.

¹⁴ Vgl. BArch, N 1826/46, fol. 1 ff. Liste Raphaël Gerard, 28. April 1944, Nr. 50; Ibid., fol. 5 ff. Liste mit Kunstwerken bei Raphaël Gerard, [c. September 1953], Nr. 50.